



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

16. Deß Einsidlers Abrahami

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Kurzer Inhalt des Lebens des Insidlers Abrahami.

Item die wundersame Auferstehung: als er mit den Soldaten nach dem Tod Christi das Grab bewahrete/mit Augen sahes wurd ihm sein Herr von Gott gerühret / glaubte an Christum/ bekehrte sich/ und brachte unter den Juden auß / wie das Christus wahrhaftig von den Todten auferstanden wäre. Diemeil er sich aber vor der bosheit der Juden besorgte / wiche er mit zween anderen seiner Soldaten/ und begab sich in Cappadozien; predigte daseibsten/ was er gesehen und gehört / und bekehrte viel Menschen zum Christlichen Glauben. Pilatus schickte ihn auß anstiftung der Juden nach / denselben zu fangen/und umbs Leben zu bringen. Als sie nun ihn unbekanter Weiß antraffen / wurden sie wohl von ihm gehalten / ließ unterdessen seine zween Soldaten auch herbey kommen / kleydeten sich in weisse Kleyder/ als wan sie bald zur himmlischen Hochzeit gehen solten / gaben sich zu erkennen / umbfingen sie/ und sagten über laut / das man ihnen nichts angenehmers thun könnte; als wan man sie zu Christo in die himmlische Grewd schicken würde. Darauff sie alle drey miteinander enthauptet wurden. Man haltet dafür / das dieser Longinus die Seyten Christi mit einem Speer durchstochen habe.

II Die H. Matrona dienete einer heydischen Witfraven zu Thessalonica: da sie nun heimlich Christum verchrete / und drey unterschiedliche mal von ihrer Fraven in der Christen Kirche ertappet/ wurd sie dermassen unmenchlicher und grausamer weiß zerschlagen/das sie davon starbe.

Hierauff du zu sehen / das Gott nit die Person ansehe / und einer schlechten Dienstmagd eben so grosse Gnad verleyhe/ als einer Königin.



R. P. Suffren 3. Bund.

Der 16. Tag im März.

Dieser Abraham war von edlen Eltern gebohren/von Kindheit auff der Andacht sehr ergeben: da er nun wider seinen Willen von seinen Eltern verheyrathet wurde / verließ er die letzte Nacht seiner Hochzeit Vatter/ Mutter/ Braut / gieng heimlich darvon in eine wilde Einöde / in welcher ihn doch seine Eltern / nachdem sie ihn siebenzehen Tag lang gesucht/ endlich antraffen; aber im geringsten nicht bereden mögten / das er ein enges Häuslein (in welches er sich hatte lassen inmauen / und mehr nit als ein kleines Fensterlein / dadurch man ihn Wasser und Brod zu erhaltung seines Lebens reichen könnte/gelassen hätte) ja einen engen Kercker sag ich/ verlassen/ und mit ihnen gangen wäre. Zehen Jahr lang verbliebe er an diesem Orth; nach dem Absterben seiner Eltern theilte er alle seine Güter unter die Armen/ behielt mehr nit für sich als einen groben Rock/ scharpffes härin Hembd/ seinen Leib damit zu bedecken / einen Stroh-sack / darauff zu ruhen und zu schlaffen / und einen erdemen Hasen / das Wasser darauff zu trincken.

Der Bischoff am selbigen Orth that ihm gebieten auß seinem Häuslein zu gehen/roeyhete ihn zum Priester / und brauchte ihn zur bekehrung der Unglaubigen und der Heyden. In welchem Ampt er sich drey Jahr lang bemühete/und wurd von ihnen dermassen ubel gehalten/das sie ihn vielmal für todten lieffen: aber seine Gedult richtete so viel bey ihnen auß/das er tausend Heyden bekehrte/ und tauffete/ und ein ganz Jahr lang wohl und gründlich im Glauben unterwies; nach welchem er sich wieder in seine Einöde

uuuu

öde

de begab / und von den Teufelen hart angefochten wurde / welche er miteinander durch die gnad Gottes überwunde.

Als man ihm ein kleines Mägdlein von sieben Jahren / welchem seine Freund und Eltern gestorben / und von allen verlassen war / als zu seinem nechsten Verwandten zuführete / hatte er mit dem Kind ein Mitleiden / übergab es denen / welche in dem Häußlein / so an das seine anstieffe / wohneten; damit es also aufgezogen und ernehret würde / und damit er solches durch sein enges Geristerlein undertweisen mögte. In diesem Haus verblieb es 13. Jahr lang.

Man begab sich / daß ein junger Mensch in geistlicher Kleidung den Abraham besuchte / und Lust zu diesem Mägdlein bekam / wie es dan auch zu ihm / und endlich miteinander sündigten. Dieweil nun der Teufel im brauch hat / daß er dem Menschen alle schamhaftigkeit vor der Sünd benimmt / und macht / daß er seiner selbst vergisset; aber nach begangener Sünd die schamhaftigkeit so groß macht / daß sie sich gleichsam zu todt schämen mögten: also trieb er diesem Mägdlein eine solche Schamhaftigkeit und Furcht in; daß es seinen Vetter verließ / sich zweyen Tag Reys weit in eine Statt begab / und daselbsten auß Verzweiffung in öffentlicher Hurerey lebte. Gott eröffnete dem Abraham / daß sein Bäslein in der Hurerey lebte / darauff er zwey Jahr lang Gott für sie embsig bettete und weynete: Und da er endlich in Erfahrung kommen / wo sie wäre / verkleydete er sich wie ein Soldat / name einen Säckel voll Geldes zu ihm / verließ seine Einöde / machte sich auff zu Pferd / und fehrete in derselben Herberg in / in welcher sie sich aufhielte. Da er aber keine gelegenheit antrass mit ihr zu reden / ließ er sich angehen als wan er fleischliche Lieb zu ihr hätte / und mit ihr zu sun-

digen begehrte. Solches gab ihm sehr absehts mit ihr zu reden / und sich zu erlösen / daß er ihr Vetter wäre / und daß sie ihm wäre / sie zur Euf angriffen / sie trösteten / und widerumb mit ihm in die Einöde zu führen: zu welchem sie endlich mit ihm zu der Einöde allethat. Endlich nachdem er in grosser Strenge gelebt / verblieb er endlich im Herrn / seine Waise stat nach ihm.

Hieraus hast du die große Lieb des fleischlichen Manns zu sehen / daß er den Teufel verlassen / und sich aller menschlichen schast entschlagt / auff daß er den hinderter mit Christo umgeben möge. Item daß er gleichsam seiner fleischlichen Verleidenheit verkleidet / und angehen lassen / er voller fleischlicher Lieb / damit er die seiner Waise gewinnen / und sie wider zu einem rechten Weg bringen möge.

Zum 2. hast du ein groß Vertrauen zu Gott zu sehen / ungeachtet daß er so gar grob und schwarzlich gesündigt hat.

Zum 3. wie daß den geistlichen Personen nach dem Exempel dieses Abrahams wohl anstehe / ja nothwendig in die Wohnung weiblichen Geschlechts zu meiden.

Der 17. Tag im März.

Kurzer Inhalt des Lebens
3. Gertruden.

Die H. Gertrud war eine Tochter des Pepini / welcher oberster Hofkammerer bey dem Dagoberto König in Aquitanien. Von ihrer Jugend auff hatte sie große Lust und Andacht zur Tugend und Keuschheit. Damit sie Christum zu einem Bräutigam haben mögte / schickte